

T hat in demselben Cap. den Satz: 'partem eiusdem silve ei auctoritate sua contulit'. Dafür C 4, 17: 'partem eiusdem silve per largicionem regiam auctoritate sua sibi contulit'. Und auch in T lesen wir c. 6: 'eidem largicione regia castrum . . . delegatum est', c. 9: 'imperatoria largicione sollempniter extulit'¹. Ist es nicht, als ob der präsumptive Bearbeiter förmlich darauf versessen gewesen wäre, die Redensarten seiner angeblichen Quelle theils zu wiederholen, theils vorweg zu nehmen?

Es kommt dazu, dass in T c. 6 folgende dem Autor von A und B eigene und oft von ihm wiederholte Redensarten vorkommen, welche ich schon oben anführte: 'cum fortibus tocius provincie auxiliariis' = oben S. 593; 'indigenas usque in hodiernum diem honorifice protexit' = C 11, 10 = oben S. 597, N. 1; 'Qui eciam imperialibus prediis² tam acriter institit' = C 11, 11 = oben S. 592. Aus dem kurzen Schriftchen T lassen sich dann noch folgende zum Theil auffällige Wendungen und Ausdrücke anführen, welche mit dem Sprachgebrauch von A und B übereinkommen, c. 2: 'ad pontificis consistorium audenter intravit'³ = A 64, 8. 'in consistorio principis'; 73, 16. 'in

Urkunde Heinrichs III. (St. 2266), deren Worte mit C und T hier übereinstimmen, es heisst: 'concessimus edificare castellum'. Aber jene Worte sind so gewöhnlich und naheliegend, dass gewiss ein abkürzender Schreiber auf sie verfallen konnte, auch wenn er die Worte von C in seiner Quelle las. Und in zwei anderen kleinen Wendungen kommt wieder C mit dem Diplom näher überein. Denn dieses hat: 'in confinio Loibae silvae, cuius partem complurimam, quam eidem comiti ad id negotium pius genitor noster regia auctoritate donavit'. C: 'veniens in Thuringiam in confinio silve que Loybe dicitur . . . ut . . . iuxta Loybam montem . . . occuparet . . .; ad quod negocium imperator quam plurimam partem eiusdem silve per largicionem regiam auctoritate sua sibi contulit'. T: 'iuxta Loibam silvam . . .; ad quod negocium rex quam plurimam partem eiusdem silve ei auctoritate sua contulit'. Das 'imperator' in C scheint deshalb ursprünglich gegenüber 'rex' in T, weil die gefälschte Urkunde Konrads II., von dem hier die Rede ist (St. 2121), mit welcher er einen grossen Theil des Loibe-Waldes dem Grafen schenkt, von ihm als 'imperator' ausgestellt sein soll. Und in dieser Urkunde liest man: 'ob interventum dilectissimae cunctalis nostrae Gislæ', in C 2, 25 (freilich in anderer Verbindung): 'ob interventum Gysele imperatricis', in T c. 1: 'Gislam . . . Cuius interventu'. 1) Wiederholt in C 11, 13, 24, 11. 2) Waitz nahm an 'prediis . . . instare' Anstoss und vermuthete SS. XXIV, 821, N. h 'preliis', wie auch Hist. landgr. Eccard. hat. Aber 'prediis' ist durchaus richtig. Denn B hat 99, 3: 'particularibus villis spoliando per incendia crudeliter imminebant', und der Autor braucht 'instare' und 'imminere' oft in ganz gleicher Bedeutung. Es ist doch merkwürdig, dass der Sprachgebrauch von B den von T erklärt und bestätigt. 3) Auch C 2, 16 ist 'audenter' statt 'audacter', wie die Hannover. Hs. hat, zu lesen. Das Wort ist gewiss selten und hier bemerkenswerth.